

# **FEUERWEHRVERBAND**

## **an der Linth**

**75 Jahre**

**1879 - 1954**

(Kopie von Andreas Steiger, 2004)

© by FEUERWEHRVERBAND an der Linth 2004

## Treue zum Feuerwehrverband an der Linth

Ein ehernes Naturgesetz will es, dass Feuer und Wasser immer bestehen. Was wollte der Mensch im Zeitalter der hoch entwickelten Technik anfangen, wenn nicht diese beiden Elemente überall in seinen Dienst eingeschaltet werden könnten? Auf wie mannigfache Art wird das Feuer als Licht- und Wärmeerzeuger verwendet. Wie heimelig knistert das Feuer an kalten Winterabenden im Stubenofen und macht die Räume so wohnlich und traut. In der vielfachen Betätigung im menschlichen Leben, in Gewerbe und Industrie, wo immer wir hinsehen, begegnen wir der wohltätigen Wirkung des Feuers. Und als äusseres Symbol übt die zündende Flamme auf jeden Schweizer und jede Schweizerin eine unwiderstehliche Kraft aus in der Liebe zur Heimat, in der Liebe zum Vaterland. Oder ist es nicht so, wenn am 1. August die Höhenfeuer auf den Bergen emporlodern und unsere Blicke, den Flammen folgend, himmelwärts streben? Und das Wasser? Längst ist die idyllische Zeit vorbei, wo in einem kühlen Grunde das Mühlenrad sich durch Wasserkraft geruhsam drehte. Gewaltige Staumauern sperren das Tal, um das Wasser in künstlichen Seen für den Winter aufzuspeichern, damit es in Form von Elektrizität grösste Kraftentfaltung verrichtet.

Aber ein Naturgesetz will es auch, dass der glimmende Funke zur lodernden Flamme, der stille Waldbach zum reissenden Wildwasser wird. Der Kampf der Menschen gegen diese Naturgewalten wird immer bestehen, denn hier gibt es keine Friedensverhandlungen, keine Kompromisse. Zu rüsten zum Kampfe, zu rüsten zum Siege, das ist das Losungswort der Feuerwehr für alle Zeiten. Aber in diesem Kampfe ist der einzelne Mensch machtlos. Nur verbunden mit Gleichgesinnten Männern ist es möglich, mit Aussicht auf Erfolg den sich von den Fesseln befreiten Elementen entgegenzutreten. Auch die einzelnen Feuerwehrcorps müssen sich mit andern Sektionen verbinden, um gegenseitig Ansporn, Belehrung und die massgebende Kraft zur Verwirklichung grosser Aufgaben zu erhalten. Auf sich selbst angewiesen entbehrt ein Feuerwehrcorps unbewusst den so nötigen Impuls von aussen her; die Arbeit verflacht und wird innerhalb der eigenen Grenzen zu einer immer wiederkehrenden gleichförmigen Musstätigkeit. Wo aber eine Verbindung mit andern tüchtigen Sektionen besteht, da gibt es keinen Stillstand, kein Erlahmen der Kräfte, sondern einen edlen Wettkampf im Üben, Rüsten und Bereitsein für den Ernstfall.

Diese Gedanken, die vor 75 Jahren zur Gründung des Feuerwehrverbandes an der Linth führten, bestehen auch heute noch im vollen Umfange und ungeschmälert zu Recht. Die besten und untrüglichen Beweise hiefür sind in der Geschichte unseres lieben Linthverbandes niedergelegt, die ein glänzendes Bild nützlichster und erfolgreichster Arbeit im Dienste des Feuerwehrwesens und damit im Dienste unserer Mitmenschen darstellt. Durch Pflichterfüllung, Einigkeit und gute Kameradschaft das denkbar Beste und Zweckmässigste im Kampfe gegen Feuer und Wasser zu erreichen, das sei auch fürderhin unser höchstes Ziel. Folgen wir diesem Wegweiser, er zeigt uns klar und deutlich die Richtung aus einer ruhmvollen Vergangenheit in die Zukunft.

Glarus, im September 1954

R. Luchsinger - Staub

# Zum 75 jährigen Jubiläum des Feuerwehrverbandes an der Linth 1879—1954

\*==\*

Nachdem anlässlich des 50 jährigen Bestandes des Feuerwehrverbandes an der Linth die Arbeit die unser „Linthverband“ auf dem Gebiete des Lösch- und Rettungswesens während einem halben Jahrhundert geleistet hat, in einer Jubiläumsschrift gewürdigt worden ist, erscheint es angezeigt in Fortsetzung dieser Zeitspanne die Tätigkeit in den Jahren 1929 - 1954 in einer Denkschrift festzuhalten.

Mit innerer Befriedigung und berechtigtem Stolze durfte der Feuerwehrverband an der Linth dieses Jubiläum begehen und Rückschau halten auf eine segensreiche und nutzbringende Arbeit im Dienste des Feuerwehrwesens, Der Zweck des Verbandes, der den Gründern wegleitend war, ist in diesen fünf Jahrzehnten restlos in die Tat umgesetzt worden: „Allgemeine Hebung der Feuerwehr im Verbandsgebiete, gegenseitige Belehrung und Anspornung, Pflege echter Feuerwehrkameradschaft, Verbreitung der Ideen des schweizerischen Feuerwehrvereins und intensive Teilnahme an den Verhandlungen der Abgeordnetenversammlungen derselben.“ Ohne jede Überhebung dürfen wir hier betonen, dass der Feuerwehrverband an der Linth im schweizerischen Gesamtverein sich zu einer geachteten Stellung emporgearbeitet, innert demselben allzeit im fortschrittlichen Sinne betätigt und demgemäss auch zu allen Zeiten im grossen Verbands etwas gegolten hat.

## 1929

Die Delegiertenversammlung 1929 verbunden mit einer bescheidenen Feier des 50 jährigen Bestehens des Feuerwehrverbandes an der Linth fand am 10. März 1929 im Gemeindehaussaal in Ennenda statt und zwar mit der Aufteilung, dass vormittags 10 Uhr die Delegiertenversammlung die einschlägigen Geschäfte erledigte und nach mittags halb 3 Uhr die Jubiläumsfeier nach einem gediegenen Spezialprogramm abgewickelt wurde. Unter der allgemeinen Aufmerksamkeit der Versammlung erfreute üblicherweise Herr Nationalrat Jenny-Schuler die Delegierten und Begleiter mit interessanten Mitteilungen aus unserem grossen schweizerischen Stammverein

Für 50 jährige treue Dienste als Feuerwehrmänner wird den beiden wackern Oberländerkameraden, Kommandant Eduard Kaiser Murg und Kommandant Ulrich Hartmann Flums die Ehrenmitgliedschaft des Feuerwehrverbandes an der Linth erteilt.

Über den Verlauf der Jubiläumsfeier lassen wir Drittpersonen berichten und folgen deshalb dem übereinstimmenden Urteil der Presse. Das reichhaltige Programm der Jubiläumsfeier, die während nahezu vier Stunden froh bewegtes Leben in den Gemeindehaussaal brachte, sah Harmoniemusik Glarus, Damenturnklub und Männerchor Ennenda abwechselnd und mit grossem Erfolg um die Unterhaltung bemüht. Da zwischen fielen eine Anzahl begeisterte und begeisternde Ansprachen. Als erster entbot namens des Schweizerischen Feuerwehrvereins dessen Präsident, Herr Nationalrat H. Jenny-Schuler dem Jubilaren die besten Glückwünsche und fand prächtige Worte der Anerkennung für die Tätigkeit des Linthverbandes. In einer nach Form und Inhalt gediegenen Ansprache liess der Redner, nach kurzer Skizzierung der Verbandsideale und der machtvollen Entwicklung des Verbandes, die um das Feuerwehrwesen der engem Heimat verdienten Männer Revue passieren. Ein besonderer Gruss galt der alten Garde, die in Herrn Oberstdivisionär H. Schiess ihren markantesten Vertreter besitzt und dankt demselben für die aufopferungsreiche und tatkräftige Mitarbeit im Dienste der Feuerwehr. Präsident A. Schmid entledigte sich in kurzer Ansprache der Dankspflicht an die festgebende Sektion, die Behörden sowie an die Vereinigungen, die das reichhaltige Programm bestreiten halfen. Sein besonderer, unter Beifall der Versammlung gespendete Dank galt dem Verfasser der Jubiläumsschrift, Herrn R. Luchsinger-Staub in Glarus, Ehrenmitglied und ehemaliger Aktuar des Linthverbandes. In einer 63 Seiten umfassenden, geschmackvoll ausgestatteten Jubiläumsschrift hat der Verfasser die 50 jährige Verbandsgeschichte vorbildlich zusammengefasst. Ausgehend von der Tatsache, dass die Existenzberechtigung einer Körperschaft in ihrer Geschichte ruhe und ausgehend von den gewaltigen Ereignissen, die die

Notwendigkeit eines wohlorganisierten Feuerlöschwesens nahe legten, schildert der Verfasser an Hand des ihm zur Verfügung gestandenen Quellenmaterials die Geschichte der Entwicklung des Verbandes von den bescheidenen Anfängen im Jahre 1879 bis zu der heutigen prachtvollen Organisation, als welche der Linthverband da steht in klarem Aufbau und mustergültiger Form gibt eine übersichtliche Darstellung Aufschluss über die vom Verband in zahlreichen Versammlungen und Feuerwehrtagen geleistete Arbeit. Die um den Verband besonders verdienten Männer, an deren Spitze wohl der Herr Nationalrat Jenny-Schuler genannt werden darf (von 1896 - 1920 Präsident) werden in Wort und Bild vorgestellt. Die Schrift gehört als wertvolle Erinnerung in die Hand eines jeden Feuerwehrmannes, Sie verdient aber auch das Interesse einer weiteren Öffentlichkeit. Die gehaltvolle Tagung klang aus in den brausenden Beifall der Teilnehmer als Dankesbezeugung an das Turnerrettungscorps Ennenda, das die Organisation des Anlasses mustergültig durchgeführt hat. Möge der Feuerwehrverband an der Linth in der zweiten Jahrhunderthälfte seines Wirkens ebenso getreu an dem Ideal festhalten, das ihm weitsichtige Männer vor 50 Jahren mit auf den Lebensweg gegeben haben :

„Pflichterfüllung, Einigkeit und gegenseitiges Vertrauen.“

An der Peripherie des Verbandes, im feuerwehfreundlichen Kempten, fand am 16. Juni 1929 der 31. Feuerwehrtag des Linthverbandes statt, an dem sieben arbeitende Sektionen des Kreises I und Delegationen aus den Kreisen II und III, im Ganzen über 750 Feuerwehrleute teilnahmen. In 7 Einzelübungen und zwei Gruppenübungen trug dieser Arbeitstag wiederum kräftig zur Bereicherung der Kenntnisse auf dem Gebiete des Lösch- und Rettungswesens bei.

## 1930

An der am 23. März in Murg abgehaltenen Delegiertenversammlung konzentrierte sich das allgemeine Interesse auf ein ausgezeichnetes Referat von unserm Ehrenmitgliede Herrn Nationalrat Jenny Ennenda: „Mitteilungen, den Schweizerischen Feuerwehrverein betreffend“. Er widmet einem in unsern Kreisen hochgeschätzten Feuerwehrmanne und Meister des Faches, der mit dem 1. Januar 1930 als Kassier und als Präsident des technischen Ausschusses zurückgetreten ist, dem Herrn Oberstdivisionär Schiess, warme Worte des Dankes und der Anerkennung. Mit einem besonderen Dank des Linthverbandes wünscht er dem Demissionär noch einen schönen Lebensabend. Aus dem Tätigkeitsbericht der Hilfskasse geht hervor, dass die Beanspruchung dieser segensreichen Institution eine ganz gewaltige und die Verwaltung eine wesentlich schwierigere geworden ist.

Am 15. Juni fand in Glarus der in allen Teilen wohlgelungene 32. Feuerwehrtag des Linthverbandes statt, worüber wir der Presse entnehmen: Die Feuerwehrmänner hatten ihren grossen Tag. Der Feuerwehrhelm, die Feuerwehruniform und die Feuerwehrmütze beherrschten das Strassenbild: mehr als 1300 Mann aus dem Glarnerland, und den benachbarten zürcherischen, st. gallischen und schwyzerischen Gebieten waren in unsern Mauern zusammengeströmt. Es galt in ernster Arbeit sich im Können auszuweisen, die Leistungsfähigkeit der einzelnen Corps zu zeigen, wobei unabhängige Experten in strenger Erfüllung ihrer Pflichten einen unparteiischen Massstab an die Leistungen legten; es galt aber auch, nach vollendeter Arbeit die Gastfreundschaft, die Kameradschaft zu pflegen. In strahlender Bläue glänzte der frühmorgendliche Himmel. Auch der Wettermacher Petrus schien mit den Feuerwehrleuten im Bunde zu stehen, schien die Feuerwehruniform angezogen zu haben. Nur scheint er sie bereits wieder früher ausgezogen zu haben, als die Mannen in Glarus. Nach dem Empfang auf dem Bahnhofplatz zogen die Corps strammen Schrittes, frisch und fröhlich auf den Rathausplatz. Die sauberen, gelben Helme glitzerten in der Morgensonne hundertfach auf, eitel Gefunkel über dem Platz, umgeben von den mit ungezählten Fahnen und Flaggen geschmückten Häusern in weiter Runde. Lautlose Stille herrschte auf dem angefüllten Platz als alt Kommandant Rudolf Luchsinger-Staub, Ehrenmitglied des Linthverbandes, seine rhetorisch glänzend vorgetragene und inhaltlich so gediegene Rede zur Begrüssung der 1300 Mann, sowie der Gäste und einer sehr grossen Zuhöreremenge hielt. Zum ersten Mal seit dem verhängnisvollen August 1914 ist wiederum von der grossen Loggia des kantonalen Regierungsgebäudes an eine grosse versammelte Gemeinde das Wort gerichtet worden. Nach der mit grossem Beifall aufgenommenen Rede intonierte die Harmoniemusik Glarus die Vaterlandshymne. Punkt 9.30 begann die erste der 13 Übungen und Schlag auf Schlag folgten sich Einzel- und Gruppenangriffe. Beim Mittagessen begrüsst Kommandant Grimm die Gäste und wies darauf hin, dass die Arbeit durchwegs eine gute war. Für die freiwillige Feuerwehr Glarus war es eine ehrenvolle Aufgabe, den Verbandstag durchführen zu

können, der auch wiederum beweise, dass derselbe eine erfreuliche Entwicklung zeige. Er richtete daher an alle dem Verband fern stehenden Sektionen den Appell zum Beitritt. Damit hatte der offizielle Teil sein Ende erreicht. Es war ein prächtiger Tag im Dienste der Allgemeinheit, im Dienste des Nächsten.

## 1931

An der Delegiertenversammlung vom 22. März in Stäfa gab unser hochgeschätztes Ehrenmitglied Herr Nationalrat Jenny, als Präsident des grossen Stammvereins Einblick in den Haushalt dieser ausgedehnten Organisation und speziell in die Zahlen der Hilfskasse. Der Referent beleuchtet die geradezu abnormale und zu Misstrauen veranlassende Beanspruchung der Hilfskasse durch Sektionen gewisser Kantone. Schon um die Mitte des Jahres hätten einige Kantone mehr bezogen als die Jahresprämien ausmachten, so dass man das Gefühl nicht loswerden konnte, dass da etwas nicht Ordnung sei. An verschiedenen diskreten Beispielen beleuchtete er die Mentalität in Bezug auf Benützung der Hilfskasse, solche hervorhebend, nach welcher Sektionen mehr als das Zehnfache der Prämien bezogen haben, ohne indessen Invaliditäts- oder Todesfälle in Einrechnung bringen zu müssen.

Am 4. Juli wird die Abgeordnetenversammlung in Zug stattfinden, die sich mit dem definitiven Rücktritt des Präsidenten, Herrn Nationalrat Hrch. Jenny-Schuler, befassen muss, wodurch der Linthverband seine Vertretung im Zentralausschuss verliert. Unser Verband möge sich auf eine Nomination als Nachfolger einigen, und auch inskünftig im Zentralausschuss vertreten zu sein. Bei den Wahlen in den Vorstand des Feuerwehrverbandes an der Linth wünscht Aktuar Mannhart nach 23 jähriger Amtszeit, 20 Jahre als Quästor und 3 Jahre Aktuar, aus dem Vorstände auszuscheiden und wird als neues Mitglied als Vertreter des Kreises III Kommandant Bizozzero Mels gewählt. Mit rauschendem Beifall wird alt Kommandant Mannhart Wallenstadt für seine ganz hervorragende Tätigkeit zum Ehrenmitglied ernannt. Gottlieb Mannhart war nicht nur ein ausgesprochen tüchtiger Feuerwehroffizier und Instruktor, sondern auch ein liebenswürdiger, guter Mensch, der bei ernster Arbeit und in frohen Stunden immer ein vor bildlicher Kamerad war. - Noch war die reich befrachtete Geschäftsliste nicht erschöpft. Herr Witzig, Vorsteher des technischen Büros des schweizerischen Feuerwehrvereins hielt einen sehr interessanten Vortrag über die Gefahren der Elektrizität.

In der Vorstandssitzung vom 14. Mai wurde als Nomination des Feuerwehrverbandes an der Linth für ein neues Mitglied in den Zentralausschuss des schweizerischen Feuerwehrvereins Kommandant M. Grimm in Glarus in Vorschlag gebracht, der dann auch an der Abgeordnetenversammlung vom 4. Juli 1931 in Zug gewählt worden ist.

Der 33. Feuerwehrtag des Linthverbandes wurde am 21. Juni von der Sektion Murg bei leider schlechtem Wetter durchgeführt. Auf dem Bahnhofplatze begrüsst Herr Lehrer Giger in trefflichen Ausführungen die Feuerwehrlaute. Wieder waren es die Einzel- und Gruppenübungen, deren Durchführung grossem Interesse begegnete und wie immer die volle Aufmerksamkeit der Feuerwehrmänner in Anspruch nahm.

## 1932

Die Sektion Netstal war mit der Durchführung der Delegiertenversammlung vom 13. März betraut worden. Noch einmal verbreitete sich Herr Nationalrat Hrch. Jenny-Schuler über Fragen, den schweizerischen Feuerwehrverein betreffend. Auf die grosse Arbeit der Vorbereitung zur Statutenrevision hinweisend, zeigte er wie diese Umgestaltung als ein weiterer Schritt am Ausbau des grossen Gebäudes "Schweizerischer Feuerwehrverein" betrachtet werden dürfe. Wie immer rauscht reicher Beifall durch den Saal und die Erklärung unseres Ehrenmitgliedes, auch fernerhin mit Interesse unseren Versammlungen beizuwohnen, löst allgemeine Freude bei den zahlreich anwesenden Feuerwehrmännern aus.

Der 34. Feuerwehrtag fand am 24. Juli 1932 in Uznach bei sehr grosser Beteiligung statt. Bezirksammann Schmucki begrüsst in einer begeisternden Rede die mehr als 1000 Mann stark erschienenen Feuerwehrlaute. Mit dem Wunsche, dass alle Volksgenossen diesen Geist der Hilfsbereitschaft, wie er bei den Feuerwehren vorhanden ist, durchfluten möchte, schloss der Redner

seine mit grossem Beifall aufgenommene Ansprache. Bei den Einzelübungen wurde zum ersten Mal die Neuerung eingeführt, dass der Kommandant-Stellvertreter der betreffenden Sektion vor Beginn der Übung die ihr zugewiesene Aufgabe schriftlich zu lösen und den Experten abzugeben hatte, was allgemeine Zustimmung fand. Die hierzu erforderlichen Formulare wurden beim Offiziersrapport ausgehändigt. Die Experten warteten inmitten eines zahlreichen Publikums ihres Amtes, mit scharfem Blick die flotte Arbeit beurteilend. Sie hatten reichlich Arbeit und fanden für gute Leistungen volle Anerkennung; Mängel wurden im Sinne der Belehrung klar hervorgehoben, denn nur dieses Erkennen über sich selbst hinaus führt zum Ziel. Reich an Eindrücken, gefördert an Kenntnissen und Erfahrungen, froh im Herzen, konnte man die Heimkehr antreten.

## 1933

Die Tätigkeit des Verbandes in diesem Jahre beginnt mit der Delegiertenversammlung in Mels am 26. März, zu der 24 Sektionen ihre Vertreter abgeordnet hatten. Zum ersten Male referiert Grimm, Glarus, in seiner Eigenschaft als Mitglied des Zentralausschusses über das Thema "Mitteilungen, den schweizerischen Feuerwehrverein betreffend", indem er über technische und finanzielle Angelegenheiten Aufschluss gab.

Die Einladung zum 35. Feuerwehrtag ging vom Turner-Rettungscorps Ennenda aus und wurde dieser in jeder Beziehung gelungene Arbeitstag am 2. Juli durchgeführt. Auf dem Schulhausplatze war die stattliche Zahl von 1400 Feuerwehrmännern beisammen, um den Worten eines Mannes zu folgen, der so recht als Beispiel genannt werden darf, Realisator einer grossen uneigennütigen Idee zu sein und dem Feuerwehrwesen im Allgemeinen und dem Feuerwehrverbände an der Linth im Besonderen unvergängliche Dienste geleistet hat:

Herr Nationalrat Hr. Jenny-Schuler. Mit zündender Begeisterung hob der Redner die Tätigkeit des Feuerwehrmannes hervor, betonend, dass es keine schönere Sache gebe, als selbstlos zu helfen, dem der Hilfe nötig hat. Nach dem Offiziersrapport begann die Arbeit der 10 glarnerischen Sektionen, die volle Anerkennung fand. Es war ein selten schöner Tag nicht nur der Witterung nach, sondern auch in der trefflichen Durchführung durch das Turner-Rettungscorps Ennenda und die gebotene hoch stehende Arbeit. Noch lange werden die Worte nachklingen, die an diesem Tage unser ehemaliger Verbandspräsident, der über fünf Dezenien einen Teil seiner Kräfte dem Feuerwehrwesen gewidmet hat, über Ziel und Zweck der Feuerwehrtage aussprach:

Vorab der Arbeit sollen unsere Feuerwehrtage gewidmet sein und der Belehrung.

Der Förderung der Opferwilligkeit und des Gemeinsinns sollen sie dienen.  
Und daneben sollen sie beitragen zur Pflege der Kameradschaft.

Volkstage sollen sie sein, die der Bürgerschaft den Nutzen und den Wert einer guten Feuerwehr vor Augen führen.

Volkstage, die der Feuerwehr Sympathie und Achtung einbringen sollen. Sorget dafür, liebe Freunde und Kameraden, das sie stets diesem Zwecke dienen, unsere Feuerwehrtage und damit der Linthverband auch fernerhin blühe und gedeihe, zur Ehre seiner weitsichtigen Gründer und zur Freude seiner zielbewussten und eifrigen Förderer.

## 1934

Als Tagungsort für die Delegiertenversammlung war Lachen bestimmt und dazu der 11. März in Aussicht genommen worden. In die Mitteilungen den schweizerischen Feuerwehrverein betreffend, teilen sich die Herren Nationalrat Jenny-Schuler und M. Grimm. Die Expertenberichte vom Feuerwehrtage in Ennenda über die Lösungen von Brandannahmen durch die Vicekommandanten haben sich bewährt und als sehr wertvoll erwiesen. Die gelösten Aufgaben wurden durch den Vorsitzen den an die Sektionen des Kreises II verteilt. Ein Antrag der Sektion Schwanden, die

Feuerwehrtage in Zukunft nur noch alle zwei Jahre durchzuführen, wurde an den Vorstand zu Bericht und Antragstellung an die nächste Delegiertenversammlung überwiesen.

## 1935

Die Tätigkeit begann mit der Delegiertenversammlung in Schwanden am 17. März. Zunächst galt die Totenehrung drei Feuerwehrmännern, die sich um unsern Linthverband verdient gemacht haben: Oberstdivisionär Heinrich Schiess hat sich als unübertrefflicher Lehrmeister und als Autorität im Feuerwehrwesen zu Lebzeiten selber ein bleibendes Denkmal geschaffen, das für immer Zeugnis von einem wirklich überragenden, grossen Feuerwehrmann ablegen wird. Der Samen, den unser "Oberst Schiess" an vielen Feuerwehrtagen und Kursen des Linthverbandes ausstreute, hat reiche Früchte getragen. Kommandant Heinrich Guyer Winterthur war als tüchtiger Experte an unsern Verbandstagen tätig und alt Feuerwehrkommandant Anton Locher Ragaz, der Senior unserer Ehrenmitglieder, besorgte von 1888 bis 1896 unser Finanzwesen.

Für die Durchführung des Feuerwehrtages 1935 war der Kreis I an der Reihe, nachdem umständehalber der Verbandstag im Kreise III nicht abgehalten werden konnte. Aus verschiedenen Bewerbungen wurde für diesmal Lachen bestimmt. Die Umfrage bei den Sektionen über den Antrag Schwanden betreffend Durchführung der Feuerwehrtage alle 2 Jahre und dafür Einschaltung eines technischen Kurses ergab die grosse Mehrheit für Beibehaltung des bisherigen Turnuses. Oberfeuerwehrkommandant Zuppinger Schwanden konnte auf eine 5-jährige Tätigkeit im Feuerwehrdienste zurückblicken und wurde in Anerkennung seiner Verdienste zum Ehrenmitglied ernannt.

Der Wettergott war dem 36. Feuerwehrtag vom 25. August in Lachen nicht gut gesinnt, denn Wolken, Nebel und Regen bildeten den äusseren Rahmen, aber dafür war der innere Wert hoch stehend in tüchtiger Arbeit der erfolgreichen Übungen und der Pflege echter Kameradschaft.

## 1936

Der 29. März war für die Delegiertenversammlung in Wallenstadt bestimmt. Die Durchführung des Feuerwehrtages wurde von der Freiwilligen Feuerwehr Glarus übernommen, die in diesem Jahre zu gleich ihr 75 jähriges Bestehen feiern kann. Grimm Glarus, Mitglied des Zentral des schweizerischen Feuerwehrvereins, macht wieder interessante Mitteilungen über die Beanspruchung der Hilfskasse. Der Grundgedanke, Feuerwehrmänner die wirklich in Erfüllung ihres Feuerwehrdienstes Unfall oder Krankheit sich zugezogen haben, nach besten Kräften zu unterstützen, muss immer wieder oberste Richtlinie in strengrechtlichem Masse in jedem einzelnen Falle bilden.

Unser hochgeschätztes Ehrenmitglied Hr. Jenny-Schuler, Ehrenpräsident des schweizerischen Feuerwehrvereins, der heute die 50te Delegiertenversammlung des Feuerwehrverbandes an der Linth besucht wird mit einem prächtigen Blumenstrauss beehrt, welche Aufmerksamkeit unser lieber Feuerwehrpionier, mit Erinnerungen aus vergangenen Zeiten, freudig verdankt.

Am Vorabend des 37. Feuerwehrtages, welcher am 28. Juni in Glarus durchgeführt wurde, fand die Jubiläumsfeier des 75 jährigen Bestehens der freiwilligen Feuerwehr Glarus statt, zu der Vorstand, sowie Delegationen der zum Linthverbände gehörenden Sektionen eingeladen worden sind. Ein Sonntag hell und klar, ein selten schöner Tag im Jahr war angebrochen als die Morgenzüge die Sektionen des Linthverbandes nach Glarus brachten, um in treuer Arbeit sich für den Ernstfall vorzubereiten und Wissen und Können immer wieder an den Übungen zu bereichern.

## 1937

Zur Delegiertenversammlung in Rapperswil vom 4. April waren insgesamt 142 Mann erschienen. Alt Kommandant Anton Kessler wünscht nach 15 jähriger Tätigkeit aus dem Vorstände auszutreten und

wird für seine Verdienste zum Ehrenmitglied ernannt. Zu seiner Freude wird als Nachfolger sein Sohn, Kommandant Anton Kessler junior Lachen in den Vorstand gewählt.

Ein strahlender Tag war angebrochen, als am 25. Juli eine stattliche Zahl Feuerwehrleute per Bahn und andern Transportmitteln Flums zustrebten, um am 38. Feuerwehrtage des Linthverbandes teilzunehmen. In einer Zeit wo der Unkenruf des Materialismus immer lauter ertönt und das Streben nach irdischen Gütern je länger je mehr in den Vordergrund tritt, muss es den Feuerwehrmännern hoch angerechnet werden, wenn sie freiwillig und uneigennützig unter man mannigfachen persönlichen Opfern sich der Allgemeinheit zur Verfügung stellen. Da der Kreis III nur 6 arbeitende Sektionen zählte, machten erfreulicherweise auch Löschzüge von Enneda und Rapperswil aktiv an den Übungen mit und boten ein Bild hoch stehender Arbeit und tüchtigem Können. Beim Mittagessen im Flumserhof überbrachte Ehrenmitglied

R. Luchsinger-Staub Glarus, die ihm am Krankenbett übertragenen Grüsse des leider schwerkrank darniederliegenden Ehrenpräsidenten des schweizerischen Feuerwehrvereins, Herrn Nationalrat Hrch. Jenny-Schuler in Ennenda.

Am 6. Oktober 1937 starb alt Nationalrat Heinrich Jenny-Schuler in Ennenda. Ein um das Feuerwehrwesen Hochverdienter Mann, der jahrzehntelang im Mittelpunkt der Entwicklung im Lösch- und Rettungsdienste stand, ist nicht mehr. Zusammen mit seinem eng verbundenen Freunde, Herrn Oberstdivisionär Schiess, hat Hrch. Jenny-Schuler dem schweizerischen Feuerwehrwesen energischen Auftrieb und zielbewusst die Richtung gegeben. Schiess in technischer, Jenny in administrativer Hinsicht. Der Ausbau und die Förderung der Hilfskasse des schweizerischen Feuerwehrvereins war dem verstorbenen Ehrenpräsidenten eine Herzenssache. Mit voller Hingabe und warmem Verständnis für die vom Schicksal betroffenen Kameraden hat er sich dieser humanitären Schöpfung zu jeder Zeit und mit dem Einsatze seiner ganzen Persönlichkeit, angenommen. Was der liebe Verstorbene für den Linthverband war und bedeutete, das wissen am besten jene Männer, die das Glück hatten mit Hrch. Jenny-Schuler arbeiten zu dürfen. Während mehr als einem halben Jahrhundert gehörte er dem Feuerwehrverbände an der Linth an. Volle 24 Jahre war er ein ausgezeichneter Präsident und Führer, der es wie kein Zweiter verstand, das Ansehen und die Entwicklung des Linthverbandes auf eine hohe Stufe zu bringen und dafür zu sorgen, dass der Name unseres lieben Linthverbandes im grossen schweizerischen Stammverein immer einen guten Klang hatte. Die Seele unseres Linthverbandes ist nicht mehr, aber in stiller Ehrfurcht vor dem grossen Toten wollen wir geloben, nach besten Kräften sein Lebenswerk fortzusetzen, das der Hilfe der Mitmenschen in Feuer- und Wassernot galt.

## 1938

Die Tätigkeit im Berichtsjahre beginnt mit der Delegiertenversammlung vom 27. März in Mollis. Unter lautloser Stille erfolgt die Totenehrung für das Ehrenmitglied und langjährigen Präsidenten des Feuerwehrverbandes an der Linth, Herrn Nationalrat Heinrich Jenny-Schuler sel. in Ennenda.

Über eine technische Veranstaltung für Offiziere und Unteroffiziere, die der Linthverband am 29. Mai 1938 in Rapperswil durchzuführen gedenkt, werden die nötigen Mitteilungen gemacht. Eine engere Kommission des Vorstandes unter Beizug von Fritz Gramm Zürich, Elsener Wil und eine Abordnung der Sektion Rapperswil haben das diesbezügliche Programm aufgestellt, welches folgende Punkte umfasst:

Vorträge über Brandtaktik, Lösung von Brandannahmen, Vorführung von Motorspritzen, Ausstellung von Feuerwehrausrüstungen und verschiedener technischer Hilfsmittel. Der ganzen Veranstaltung verspricht ein voller Erfolg beschieden zu sein, sodass die Teilnehmer aus diesem Kurse reichen Nutzen und Belehrung ziehen werden. In Nachachtung der Gründersatzungen des Linthverbandes "über Zwecke und Ziele" macht das Zentralaueschussmitglied Mathias Grimm Glarus, noch längere, sehr interessante Ausführungen unter dem Titel "Mitteilungen, den schweizerischen Feuerwehrverein betreffend". Bein Kapitel "Wahlen" erklärt Albert Schmid Rüti (Zürich) seinen Rücktritt aus dem Vorstände, dem er 15 Jahre, davon 10 Jahre als Präsident angehörte. Für seine lange Tätigkeit und guten Dienste wird der scheidende Präsident zum Ehrenmitglied ernannt. Als neuer Präsident wird der bisherige Quästor Mathias Grimm Glarus gewählt. Als neues Vorstandsmitglied wird Ernst Walder Rüti bestimmt. Als weiteres Ehrenmitglied des Linthverbandes wird für langjährige Dienstleistungen Oberkommandant Alfred Stöckli Netstal ernannt.

Die beschlossene erste technische Veranstaltung des Feuerwehrverbandes an der Linth vom 29. Mai in Rapperswil nahm in jeder Richtung einen sehr guten und wertvollen Verlauf. Der Oberinstruktor

Fritz Gramm Zürich lobte die tüchtige Arbeit der Teilnehmer und zollte hohe Anerkennung der Organisation, welche durch die Sektion Rapperswil vorbereitet und mustergültig durchgeführt worden war.

## 1939

Die Delegiertenversammlung wurde am 26. März in Flums ab gehalten. Es lagen also 60 Jahre seit der Gründung unseres Linthverbandes zurück; eine Zeitspanne in der sich gar Manches, auch im Feuerwehrwesen geändert hat, aber eines ist sich gleich geblieben, der Gedanke, der unsere Delegierten, heute wie damals beseelt, einer guten Sache machtvoll und zielbewusst zu dienen. Zwei Ehrenmitglieder sind zur grossen Armee abberufen worden: Hartmann Ulrich, Fabrikant in Flums und Stöckli Alfred, Fabrikant in Netstal. Es wird den beiden verstorbenen Kameraden die übliche Ehrung erwiesen.

Der Feuerwehrtag pro 1959 wird, da zwei Bewerbungen vorhanden sind, durch geheime Abstimmung der Freiwilligen Feuerwehr Rüti (Zürich) zugeteilt

Ein herrlicher Tag war der 4 Juni, an dem der 39. Feuerwehrtag in Rüti durchgeführt wurde. Auf dem Schulhausplatz Ferrach wurde die Ansprache des Herrn H. Rüegg, stimmungsvoll durch die bekannte „Helvetia Rüti-Tann“ mit dem passenden Stück „Trittst im Morgenrot daher“ eingeleitet. Die in jeglicher Beziehung vorzügliche Rede betonte, dass der Bürger durch die vorgeführten Übungen dazu angeregt werden soll, dem Feuerwehrwesen seine ganze Aufmerksamkeit zuzuwenden und diejenigen Mittel zu gewähren, die notwendig sind, einem Corps die zweckmässige Erfüllung seiner übernommenen Pflichten zu gewährleisten. Die Zeit ist wirklich ernst und gefährvoll, sie verlangt von uns Entschlossenheit und mannhafte Tat, Einigkeit und Treue zum Vaterland. „Wenn Du im Zweifel bist, lieber Kamerad, was Du zu tun hast, gehe hin und beschreite die Höhenstrasse unserer Landesausstellung, dieser lebendigen Kundgebung schweizerischer Kultur, und wenn Du sie gesehen hast, und in Dich gegangen bist, so wirst Du mit Freuden in den Ruf einstimmen: ich bin ein Schweizer und will es sein von ganzem Herzen“. Rauschender Beifall wurde dieser zeitgemässen, echt vaterländischen Rede entgegengebracht und bei entblösstem Haupte sang die grosse Versammlung die Landeshymne. Die nun folgenden Übungen erbrachten den vollen Beweis, dass die arbeitenden Sektionen ihrer übernommenen, grossen Verpflichtungen gewachsen sind, und im Ernstfalle auf ihre tatkräftige, volle Hilfe gezählt werden darf. In unvergesslicher Schönheit brach der Sommerabend an und da mit das Ende des 39. Feuerwehrtages des Linthverbandes in Rüti, der in jeder Beziehung einen vollen Erfolg zeitigte. Es war ein wahrer Volkstag in ernster Zeit, der unvergesslich bleibt.

## 1940

Die diesjährige Delegiertenversammlung war auf den 7. April nach Schmerikon angeordnet und zahlreich waren die Delegierten und Begleiter erschienen, um die vorgesehenen Geschäfte zu erledigen. Präsident und Aktuar hatten bereits ihre Plätze im Versammlungslokal eingenommen, als die telefonische Meldung eintraf, dass die Stadtkirche in Glarus brenne. Sofort war alles auf den Strassen und in wenigen Augenblicken die Glarner in Autos abgefahren. Aber auch für die Andern war kein Bleiben mehr, nachdem die Verschiebung der Versammlung kundgegeben war. In einigen Car Alpins strebte man ebenfalls der Brandstätte nach Glarus zu, wo sich ein Bild der Vernichtung bot. Nicht einmal vor der Ehrfurcht des Gotteshauses hatte die zündende Flamme Halt gemacht und erbarmungslos zerstört, was dem Glarner lieb und teuer war.

Am 21. April kamen die Delegierten in Schmerikon abermals zusammen um die Geschäfte der um 14 Tage verschobenen Versammlung zu erledigen. Präsident Grimm machte wiederum interessante Mitteilungen über Begebenheiten im schweizerischen Feuerwehrverein. In Anbetracht der allgemeinen ernsten Lage muss von der Abhaltung eines Feuerwehrtages pro 1940 Umgang genommen werden. Die gegenwärtige Kriegszeit ist auch nicht dazu geeignet, technische Tage

durchzuführen, denn wenn auch der Wille vorhanden wäre, könnten die Sektionen die nötigen geübten Mannschaften kaum stellen, um eine erspriessliche und nutzbringende Arbeit zu leisten.

## 1941

Als Ort der Delegiertenversammlung war Näfels bestimmt und der 30. März dazu ausersehen. In Bezug auf das Arbeitsprogramm wird beschlossen, im laufenden Jahre eine technische Veranstaltung für Offiziere anzuordnen und wird die Freiwillige Feuerwehr Glarus die Durchführung übernehmen. - Fritz Gramm, Feuerwehrinspektor in Zürich gab durch einen Lichtbildervortrag Einsicht in den Brandfall Preyergasse „Tapetenhüsli“ Zürich, bei dem im Jahre 1939 fünf Personen ums Leben kamen. Mit grosser Spannung folgten die Delegierten diesem Vortrage und besonders drastisch kam dabei zum Ausdruck, welche katastrophale Wirkungen ausgelöst werden können durch Leute, die total kopflos werden. Den Ausführungen des Referenten konnte man entnehmen, dass die Brandwache drei Minuten nach Alarmierung beim Brandobjekte eintraf, dass aber in diesem Zeitpunkte von den 5 Personen bereits 3 verbrannt und 2 zu Tode gesprungen waren. Im weitem orientierte Inspektor Fritz Gramm die Versammlung über den Luftüberfall auf Zürich und vermittelte uns ein Bild über die Wirkung der Brisanz- und Brandbomben, welche letztere eine Temperatur bis zu 3000 Grad entwickeln. Die trefflichen, zeitgemässen Ausführungen waren restlos dazu angetan, das Interesse der Delegierten völlig in Anspruch zunehmen.

Beim Traktandum „Wahlen“ lag die Demission des beliebten Aktuars Bizozzero Mels vor. Während 10 Jahren hat dieser eifrige und vom echten Feuerwehrgeist beseelte Kamerad die Protokolle in einer Art und Weise abgefasst, die das Prädikat „Sehr gut“ vollauf verdienen. Die verliehene Ehrenmitgliedschaft war die äussere Anerkennung für ganz gute Dienste, die dieser wackere Feuerwehrkommandant dem Linthverbande gegenüber geleistet hat. Als Dank für 51 Jahre Feuerwehrdienst wird Schiesser Hans, Oberfeuerwehrkommandant, Glarus zum Ehrenmitglied ernannt, ebenso Blumer Fritz, Oberkommandant Mitlödi für 41 Dienstjahre. Als neues Vorstandsmitglied und zugleich Aktuar wird Kasian Wildhaber Wallenstadt gewählt, mit dessen Ernennung der Feuerwehrverband an der Linth wiederum eine sehr glückliche und gute Wahl getroffen hat. An Stelle der technischen Veranstaltung, die mit Rück sicht auf die erheblich reduzierten Aktivbestände der Sektionen nicht durchgeführt werden konnte, wurde ein Vortragsnachmittag im Laufe des Winters in Aussicht genommen. Derselbe fand am 23. November 1941 in Glarus statt und umfasste folgende Punkte:

- 1.) Bericht und Orientierung über die ausserordentliche Abgeordnetenversammlung in Olten vom 9. November 1941 (Übernahme der Neutralitätsverletzungsschäden durch die Hilfskasse). Referent Mathias Grimm Glarus.
- 2.) Besprechungsübungen und Besprechung von Übungen (Orts- und Gebäudekenntnis, Brandtechnische Schulung, Markierung von Übungen. Referent Feuerwehrinspektor Eduard Merkli Aarau,
- 3.) Lichtbildervortrag über die neuesten Brandfälle. Referent Feuerwehrinspektor Fritz Gramm Zürich.

Es war ein äusserst lehrreicher Nachmittag der den Zweckbestimmungen der Aufgaben des Feuerwehrverbandes an der Linth vollauf Rechnung trug.

## 1942

Am 15. März 1942 fand die Delegiertenversammlung in Stäfa statt. Vertreter der Feuerwehr Weesen konnten hier zum ersten Male begrüsst werden, da die Sektion: Weesen erfreulicher Weise den Beitritt zum Feuerwehrverbande an der Linth erklärt hatte. Zu Ehren des verstorbenen Ehrenmitgliedes Kaiser Murg erhebt sich die Versammlung von den Sitzen. Zum Arbeitsprogramm wünscht der Vorstand Vollmacht event. zu gegebener Zeit eine den Verhältnissen angepasste Veranstaltung im Laufe des Jahres zu organisieren. Zu Ehrenmitgliedern werden zwei um den Feuerwehrverband an der Linth verdiente Kameraden ernannt, nämlich Kommandant Pfiffner Flums und Major Morger Uznach. Um den Delegierten die Möglichkeit zu verschaffen, auch die Kameradschaft zu pflegen, will Präsident Grimm die Mitteilungen über den schweizerischen

Feuerwehrverein heute kurz fassen und. sich auf das Wichtigste beschränken. Dieses Ziel ist denn auch im vollen Umfange erreicht worden.

## 1943

Als Tagungsort der Delegiertenversammlung war Murg bestimmt und der 14. Februar dazu in Aussicht genommen worden. Den Vorsitz führte Kamerad B.Trümpy Ennenda und erledigte zuerst die schmerzliche Pflicht, des im Oktober 1942 verstorbenen Präsidenten Mathias Grimm Glarus mit ehrenden Worten zu gedenken. Ein Feuerwehrmann; wie wir ihn in dieser ausgeprägten, vorbildlichen Form nicht so leicht wieder finden, ist mit dem verstorbenen lieben Kameraden viel zu früh von uns gegangen. Neben unserem dahingeshiedenen Präsidenten galt die Totenehrung noch drei weiteren bekannten Ehrenmitgliedern und grossen Förderern des Feuerwehrverbandes an der Linth, nämlich J.B. Luchsinger, alt Lehrer in Mitlödi, Albert Schmid in Rüti und Robert Bizozzero Mels. Das Andenken an diese vier Männer wird in der Geschichte des Linthverbandes wach und lebendig bleiben, so lange Kameradschaft, Treue und Ehre die Grundpfeiler bilden. Die Sektion Unterterzen hat sich entschlossen, dem Feuerwehrverband an der Linth beizutreten und wird dieselbe mit Freuden in unserer Mitte aufgenommen. An Stelle des verstorbenen Zentralausschussmitgliedes des schweizerischen Feuerwehrvereins Grimm Glarus, übernimmt in verdankenswerter Weise Feuerwehrinspektor Gramm Zürich die Erledigung des Traktandum „Mitteilungen, den schweizerischen Feuerwehrverein betreffend“. Die Ehrenmitgliedschaft des Linthverbandes für über 40 jährige Dienstzeit im Feuerwehrwesen wird erteilt an: Fritz Wild, Oberkommandant in Ennenda mit 49 Jahren; Jakob Schuler, Oberkommandant in Mollis mit 45 Jahren; und Otto Boos, Kommandant in Wallenstadt mit 43 Jahren. Als Ersatz für den verstorbenen Präsidenten Grimm Glarus und durch den Rücktritt von Balth. Trümpy Ennenda, werden als neue Vorstandsmitglieder gewählt: Daniel Jenny-Heer Ennenda und Kommandant Jaques Müller Glarus. Zum neuen Präsidenten des Feuerwehrverbandes an der Linth wird der bisherige Kassier Anton Kessler junior erkoren. Im Anschluss an diese Wahlen wird Kommandant J. Müller Glarus als Vertreter des Feuerwehrverbandes an der Linth als Kandidat in den Zentralausschuss des schweizerischen Feuerwehrvereins bestimmt und der Vorstand beauftragt, die notwendig erscheinenden Schritte zu unternehmen, um einen Wahlerfolg zu sichern. Diese Massnahmen bestehen darin: 1. Unverzügliche Anmeldung der Kandidatur an den schweizerischen Feuerwehrverein, 2. an alle deutschsprachigen Kantonalverbände ein Schreiben zu richten mit dem Ersuchen, Müller die Stimme zu geben, 3. an der Versammlung selber Flugblätter an die Teilnehmer zu verteilen, in allen drei Landessprachen an der Abgeordnetenversammlung des schweizerischen Feuerwehrvereins die Nomination Müller zu befürworten. Kommandant J. Müller Glarus verdankt seine Aufstellung als Kandidat in den Zentralausschuss des schweizerischen Feuerwehrvereins und verspricht, seine volle Kraft für den Feuerwehrverband an der Linth einzusetzen. Dem aus dem Vorstande ausgetretenen B. Tümpy Ennenda werden seine, dem Linthverbände geleisteten guten Dienste mit der Ernennung zum Ehrenmitgiledede verdankt. Nun kommt Feuerwehrinspektor Fritz Gramm Zürich zum Wort, indem er in einem der Zeit angepassten sehr lehrreichen Vortrag das Thema "Brandschäden und Wirkungen bei Luftangriffen" behandelt. Die irrige Auffassung, dass wir nichts zu befürchten haben, ist falsch; die Luftangriffe auf Zürich, Sins und so weiter beweisen eindrücklich das Gegenteil. Der Referent betont mit Nachdruck, dass es oberste Pflicht in Friedenszeiten ist, für schlagfertige, Gutausgebildete Feuerwehren zu sorgen damit im Kriegsfall wo so viele Brände auf einmal entstehen können, mit Aussicht auf Erfolg zum Schutz und Trutz genügend tüchtige Feuerwehrmänner eingesetzt werden können.

## 1944

Verschiedener Umstände wegen konnte die diesjährige Delegiertenversammlung, anstatt wie gewohnt im Frühling, erst am 27. August in Uznach abgehalten werden. Durch Erheben von den Sitzen erwiesen die Delegierten dem verstorbenen Ehrenmitgliede Zuppinger Schwanden die übliche Ehrung. Mitteilungen, den schweizerischen Feuerwehrverein betreffend: J. Müller, Mitglied des Zentralausschusses verdankt das ihm geschenkte Zutrauen bei der Wahl in die oberste Behörde des

schweizerischen Feuerwehrvereins. Mit sichtbarer Freude kommt der Referent zum ersten Male seiner Aufgabe nach und gibt der Versammlung Aufschluss über Begebenheiten in unserm grossen Stammverein und dessen Hilfskasse. Alexander Gmür, Kommandant der freiwilligen Feuerwehr Murg der 45 Jahre dem Feuerwehrdienste gewidmet hat, wird zum Ehrenmitgliede unseres Verbandes ernannt. Noch kommt die Gründung eines Glarner kantonalen Feuerwehrverbandes zur Sprache. Von der Zusicherung von Kommandant j. Müller Glarus, dass die Glarner Sektionen dem Feuerwehrverband an der Linth doch treu bleiben werden, wird mit Freuden Kenntnis genommen.

## 1945

Am 15. April findet die Delegiertenversammlung in Netstal statt. In Anbetracht des bevorstehenden Vortrages von Herrn Feuerwehrinspektor Gramm in Zürich will sich das Zentralausschussmitglied Müller über das Thema "Mitteilungen, den schweizerischen Feuerwehrverein betreffend" kurz fassen und nur die wichtigsten Begebenheiten berühren. Feuerwehrinspektor Fritz Gramm Zürich macht die Delegierten zunächst in Wort und Bild mit dem Fliegerangriff auf die Stadt Schaffhausen bekannt und erteilt lehrreiche Instruktionen über das Verhalten bei solchen Bombardierungen. Sodann schildert der Vortragende in sehr interessanter Weise die rasche Brandentwicklung beim Grossbrande „Grand Hotel St.Moritz“ und belegte seine Ausführungen mit entsprechenden Situationsplänen. Die gründliche und fachliche Untersuchung konnte zur einwandfreien Ermittlung der Brandursache führen. Am 29. April fand ein Kommandantentag in Weesen statt, der für die Auffrischung der Kenntnisse der Kommandanten, Vizekommandanten oder Offiziere bestimmt war. Dem Tagesbefehl lag folgender Arbeitsplan zu Grunde: Brandtaktik, Besprechungen der Bauarten im Gelände, Rekognoszieren Fanions als Ausdrucksmittel, Ausstecken einer Musterbrandannahme durch die Instrukturen (Klassenweise), Ausstecken und Lösen von Brandannahmen, Üben im taktischen Besprechen. Nach getaner nutzbringender Arbeit kam noch der kameradschaftliche Ausklang zu seinem Rechte, sodass der Tag in jeder Hinsicht als gelungen bezeichnet werden konnte.

## 1946

Als Tagungsort der Delegiertenversammlung war Wallenstadt bestimmt worden und als Datum der 7. April bezeichnet. Im Arbeitsprogramm pro 1946 wird ein eintägiger Kurs für Geräteführer beschlossen und für 1947 ein Feuerwehrtag wie solche in der Vorkriegszeit durchgeführt wurden, in Aussicht genommen. J. Müller, Zentralausschussmitglied gibt einen guten Einblick in die Arbeit im schweizerischen Feuerwehrverein. Feuerwehrinspektor Fritz Gramm Zürich, der für die Belehrung im Feuerwehrwesen immer mächtig beitrug gab heute in trefflichen Ausführungen seine „Eindrücke von einer Studienreise nach London“ bekannt. Seine anschaulichen Schilderungen waren ganz dazu angetan, ein Bild von den gewaltigen Schäden und den getroffenen Massnahmen zur Abwehr zu geben.

## 1947

Die Delegiertenversammlung, die mit einer Existenzfrage des Linthverbandes belastet ist, wird auf den 20. April nach Rüti (Zürich) einberufen. Der Vorstand, der zum grössten Teil noch nicht lange mit der Führung des Feuerwehrverbandes an der Linth betraut war, wollte die während der Mobilisationszeit in Erscheinung tretende allgemeine Ermüdung in den Sektionen zur Auflösung unseres lieben Linthverbandes auswerten. Mit einem Rundschreiben vom 31. Dezember 1946 gelangte er denn auch kurzerhand an die Sektionen mit folgenden Fragen zur Beantwortung

- 1.) Hat der Linthverband noch eine Existenzberechtigung?
- 2.) Soll der Linthverband. an der Delegiertenversammlung vom März 1947 aufgelöst werden?

3.) Wenn nein, machen Sie uns Vorschläge für die Durchführung eines allgemein befriedigenden Arbeitsprogrammes

4.) Wenn ja, machen Sie uns Vorschläge über die Verteilung des vorhandenen Vermögens an die Sektionen.

Nach Bekanntgabe der Gründe, die den Vorstand zum Aufstellen dieses schwerwiegenden Traktandum veranlasste, setzte eine lebhafte Auseinandersetzung beider Richtungen ein. Ehrenmitglied R. Luchsinger-Staub Glarus setzte sich im Namen der alten Garde, die im Feuerwehrverbände an der Linth so viele lehrreiche und nützliche Stunden in Pflege schönster Kameradschaft erlebt hat, für den Weiterbestand ein. Wir geben hier die Gründe zu dieser Stellungnahme bekannt, um dann auch einer späteren Zeit einen Einblick in den Tatsachenbestand zu ermöglichen und ein Urteil zu fällen.

Liebe Feuerwerkammeraden  
„Wähne, wenn die Tür sich wendet,  
dass noch mancher trete ein,  
der einst froh bei uns gesessen  
und nun schläft im engen Schrein“

Im Sinn und Geist dieser toten Kameraden erhebe ich noch einmal meine Stimme, um die gewaltige Arbeit, die im Laufe von sieben Jahr zehnten für den Feuerwehrverband an der Linth und damit für das Feuerwehrwesen im Allgemeinen geleistet worden ist, der heutigen Delegiertenversammlung in Erinnerung zu rufen. Es ist fürwahr keine schwere und ruhmvolle Arbeit, die Liquidation unseres lieben Linthverbandes zu beschliessen, es brauchte unendlich mehr Tatkraft, uneigennützig Arbeit und Liebe zum Feuerwehrwesen, um aus kleinen Anfängen den Baum grosszuziehen, der zur Zierde und kraftvollen Stütze des schweizerischen Feuerwehrvereins wurde. Die Axt an diesen, heute noch gesunden Baum zu legen, bedeutet ein Frevel. Die Existenzberechtigung des Feuerwehrverbandes an der Linth ist in seiner Geschichte begründet; die Leistungen der Vergangenheit weisen und öffnen neue Wege in die Zukunft. In den Blättern, in denen die Arbeitsleistungen aufgezeichnet sind, finden wir die besten und zuverlässigsten Beweise dafür, was erstrebt und was erreicht worden ist. Der Same, der von kundiger Hand an Dutzenden von Feuerwehrtagen ausgestreut wurde, ist vielfältig aufgegangen. Das Saatfeld des Linthverbandes hat, und zwar auch heute noch, einen guten, ertragreichen Grund, der aber immer wieder gehegt, gepflegt und tüchtig bearbeitet sein will. Ohne zielbewusstes Schaffen und ununterbrochenes Mühen, ohne Freude und Lust am Werk, kann es auch keine befriedigende Ernte geben. Noch sind mir die Feuerwehrtage in lebhafter und schönster Erinnerung, wo Scharen von lernbegierigen Feuerwehrmännern den Worten unseres grossen Meisters und vortrefflichen Lehrers, Herrn Oberstdivisionär Heinrich Schiess, lauschten. Was diesen Arbeitstagen den innern Gehalt und bleibenden Wert gab, das war eben die hoch stehende Kritik, die durch seltene Klarheit und überragende Sachkenntnis eine Belehrung und Bereicherung des Wissens bildete, die unbedingt von nachhaltiger Wirkung sein musste. Wie mancher junge, eifrige Feuerwehrmann, dem sonst nirgends Gelegenheit geboten war, auch nur an nähernd so mannigfache und praktische Ratschläge zu hören, schöpfte an der besten Quelle so viele wertvolle Gedanken und Anregungen, die ihm zum festen, sichern Fundament für seine ganze Feuerwehrlaufbahn wurden. Was als weiterer Gewinn dieser Feuerwehrtage in die Waagschale fällt, ist das grosse Interesse das weiteste Kreise der Bevölkerung jeweilen an der Arbeit und den Leistungen der Feuerwehren bekundeten. Unbewusst wurde an diesen wirklichen Volkstagen das so nötige Vertrauensverhältnis zwischen Volk und Feuerwehr immer enger und fester gestaltet und die aufrichtigen Sympathiebezeugungen galten den Männern, denen in der Stunde der Gefahr, Leben und Eigentum anvertraut ist. Es ist wichtig, dass dieses Vertrauensverhältnis stets wach gehalten und durch tüchtige Leistungen immer wieder aufs Neue errungen wird. Noch ist mir der 2. Juni 1901 in bester Erinnerung, als an die 1300 Feuerwehrmänner vor dem Schlachtdenkmal in Näfels, um schlossen von einer gewaltigen Menschenmenge Aufstellung genommen hatten, um nach der Begrüssung durch Landesstadthalter Schropp einem Prolog zu folgen, der vom Dichtergreis Professor Viktor Schneider verfasst, von einer jungen Bürgerin in feinführender Weise vorgetragen wurde. Der letzte Teil lautete:

„Das ist das Werk der wackern Feuerwehr — Und unsre Pflicht ist's, freudvoll euch zu danken  
Ihr seid der Trost der schwachen und der Kranken,  
Wenn schrankenlos der Föhnsturm braust durchs Tal.

Die Wohlgeschulte Feuerwehr hält Wache  
Und sich'rer ruht sich's unter heim'schen Dache  
Und minder schreckbar ist des Blitzes Strahl!  
Drum Eur'm Schutze Leib und Gut empfehlend,  
Im Fall der Not auf Eure Hülfe zählend,  
Empfehl ich Euch und uns des Höchsten Macht.  
Auf dessen Wink die Welten sich bewegen,  
Die Elemente fromm zur Ruh' sich legen,  
Von dessen Dasein zeugt der Sternwelt Pracht!  
Der Gott der Väter segne Euer Streben,  
Sein heil'ger Engel schütze Euer Leben  
Und das geliebte, teure Vaterland!  
So mögt ihr jetzt zur ernsten Arbeit schreiten,  
Die besten Wünsche werden Euch begleiten  
Ein donnernd Hoch — dem biedern Linthverband!

Als junger Feuerwehrmann war ich von dieser Kundgebung an historischer Stätte tief ergriffen und still gelobte ich mir, dem hehren Feuerwehrwesen mit allen meinen bescheidenen Kräften zu dienen. Heute, nach mehr als 50 Jahren darf ich ruhig sagen, dass ich diesen stillen Treueschwur von damals ehrlich und treu gehalten habe. Ein weiterer, sehr wichtiger Grund für das Weiterbestehen des Feuerwehrverbandes an der Linth bilden die Delegiertenversammlungen. Durch zweckmässige, hochstehende Vorträge von sachkundiger Seite kann sehr viel zur Belehrung und Erweiterung der Kenntnisse unserer Feuerwehrmänner beigetragen werden. Durch geeignete Lichtbilder kann gerade in der heutigen Zeit ein vorzügliches Anschauungsmaterial geschaffen werden. Diese Art von zweckmässiger, theoretischer Behandlung der Feuerwehraufgaben lässt sich speziell im Feuerwehrverbände an der Linth heutzutage viel besser und erfolgreicher durchführen als früher, da auf diesem Gebiete der Weiterbildung gewaltige Fortschritte erzielt worden sind. Es wäre daher eine sehr dankbare Aufgabe des Vorstandes, wenn er mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln gerade auf diesem Gebiete neue, moderne Wege öffnen würde. Wo ein Wille ist, Kameraden, da ist auch ein Weg. Es ist mir heute eine Ehrenpflicht eines hervorragenden Mannes zu gedenken, der jeweilen an den Delegiertenversammlungen durch treffliche Referate das Interesse für den schweizerischen Feuerwehrverein weckte und die grossen Aufgaben, die unserm Stammverein im betreffenden Zeitabschnitte warteten, in überaus klarer und bestimmter Art zeichnete. Herr Nationalrat Hr. Jenny-Schuler sel. in Ennenda, der während 24 Jahren mit Stolz an der Spitze unseres Linthverbandes stand, hat aus demselben eine Zweckvereinigung geschaffen, die weit herum in den Feuerwehrkreisen des Schweizerlandes einen guten Klang hatte. Als der Feuerwehrverband an der Linth im Jahre 1879 gegründet wurde, war die Erkenntnis wegleitend dass zur richtigen Wahrung der Interessen und zur tüchtigen zielbewussten Mitarbeit im grossen schweizerischen Feuerwehrverein der Zusammenschluss der Feuerwehren der benachbarten Gegenden eine unbedingte Notwendigkeit sei. Wenn der Linthverband seit seinem Bestehen, mit Ausnahme von 2 Jahren, immer ein Mitglied in den Zentralausschuss des schweizerischen Feuerwehrvereins stellte, so war es einzig und allein die tüchtige Arbeit, die ihm den Weg in die oberste Leitung des schweizerischen Feuerwehrwesens öffnete. Nicht etwa dem kleinen Kanton Glarus fiel diese Ehre zu, sondern einzig und allein unserm Linthverbände. Viel grössere und massgebendere Kantone wie Thurgau, Solothurn, Schaffhausen, Graubünden, Appenzell a./Rh., Aargau, Basel und die ganze Innerschweiz waren Jahre lang im Zentralausschuss nicht vertreten während unser geachteter Linthverband bei den Wahlen immer die Unterstützung der gesamten Abgeordnetenversammlung fand. Wenn dem Feuerwehrverband an der Linth das wehmutsvolle Sterbeglöcklein geläutet wird, dann schaufeln die gleichen Leute auch das Grab unserer Vertretung im schweizerischen Feuerwehrverein. Das wertvolle, feste Band, das uns bald 70 Jahre mit unserem Stammverein in allen Lagen zusammenhielt ist für immer zerrissen, denn niemand wird den Anspruch erheben wollen, dass beispielsweise dem kleinen Kanton Glarus eine ständige Vertretung zukomme und Feuerwehrmänner von der überragenden Bedeutung und grossem Format eines Nationalrats Heinrich Jenny-Schuler sel., sind auch im Lande Fridolins eine wirkliche Seltenheit. Die Kantone Zürich, St. Gallen und Schwyz hatten schon seit Jahren ihre Kantonalverbände und die Sektionen des Zürcher und St. Galler Oberlandes sowie die äusseren Bezirke von Schwyz sind deswegen gleichwohl treue und sehr gute Glieder unseres Linthverbandes gewesen. Der eine Verband hat dem andern in keiner Weise Abbruch getan. Anlässlich der Delegiertenversammlung in Uznach hat denn auch der Präsident des neugegründeten Glarner Kantonalverbandes die bestimmte Erklärung abgegeben,

dass die Glarner Sektionen auch in Zukunft dem Feuerwehrverbände an der Linth die Treue halten werden, Und heute nach Verfluss von drei Jahren will es die Ironie der Geschichte, dass gerade von der Sektion Glarus aus die Auflösung des Linthverbandes befürwortet wird, deren tatkräftige, weitsichtige Mitglieder von einst die Gründung vollzogen haben, Wohl ändern sich die Zeiten, aber man muss sich eben an das Neue anpassen können ohne das bewährte Alte einfach wegzuwerfen. Nur was wirklich überholt ist, wird man fallen lassen; anderes dagegen ausbauen und neu aufbauen. Ich erwähne hier als gute Fundamente die Delegiertenversammlungen, Vorträge, Lichtbilder, Mitteilungen den schweizerischen Feuerwehrverein betreffend, Feuerwehrtage, Musterübungen einzelner Sektionen, Vorführung und Erklärungen neuer Gerätschaften, Hilfsmittel zur Bekämpfung von Kleinfeuer, Besuch von Brandwachen und anderes mehr. Ich bin heute der festen Überzeugung, dass sich mit gutem Willen des Vorstandes, gepaart mit der unerlässlichen, nötigen Liebe zur Sache immer wieder ein anregendes und nützliches Arbeitsprogramm für unsern Linthverband aufstellen lässt. Und nun möchte ich zum Schlusse noch auf eine wertvolle Aufgabe des Linthverbandes hinweisen und das ist die Pflege der Kameradschaft. Bei aller Anerkennung einer guten Kameradschaft im eignen Corps, muss doch betont werden, dass es von grossem Nutzen ist, auch das Blickfeld über die eigene Gemeindung, die eigene Gemarkung auszudehnen, um zu sehen, wie das gleiche Ziel, die gleiche Aufgabe, an einem andern Orte erreicht und gelöst wird. Nur durch gegenseitige Aussprache und Belehrung kann man die eigenen Fehler und Mängel erkennen und beheben. Auch die Nachkriegszeit des ersten Weltkrieges 1914/18 mit ihren mannigfachen Begleiterscheinungen teilweise zweifelhafter Natur, war im Feuerwehrverband an der Linth nicht spurlos vorüber gegangen und vielfache Irrlehren einer neuen Zeit hatten ihre Brandung auch damals an die Grundmauern des Linthverbandes geschleudert. Allein der damalige Vorstand, mit meinem lieben Freunde Heinrich Streiff-Voegeli an der Spitze, war sich seiner Aufgaben und Pflichten vollauf bewusst und die Gedanken der Gründer des Feuerwehrverbandes an der Linth hochhaltend, hat er es verstanden, auch in schwierigen Zeiten mit Tatkraft den Weg zu verfolgen, der zum richtigen Ziele führte. Auch damals sollte das bewährte Alte dem ungewissen Neuen Platz machen. Die besonnenen Feuerwehrmänner aber schlugen wiederum den graden Weg ein, der jahrzehntelang mit so grossem Erfolg beschritten worden ist. Eines aber ist auch heute unbedingt notwendig der Vorstand muss führen, leiten, er muss den besten Weg eben suchen und finden, der das steckte Ziel erreicht. Es braucht dazu eine gewisse Anpassung, es braucht aber auch einen festen Willen die nötige Ausdauer und vor allem Liebe zum Linthverbände, um das Neue mit dem Alten glücklich zu verbinden. Darum, Kameraden, mit neuem Mut und neuer Zuversicht vorwärts in die neue Zeit. Wir wollen auch heute als gute Treuhänder das Erbe unserer Vorfahren ungeschmälert bewahren, das von Generation auf Generation seit bald sieben Jahrzehnten übergegangen ist. Wir sind es den führenden Männern, die im Laufe der Zeit in zäher, zielbewusster Arbeit unter vielen Schwierigkeiten Stein auf Stein für das Werk des Feuerwehrverbandes an der Linth aufgebaut haben schuldig, ihre Pionierarbeit im Feuerwehrwesen fortzusetzen; die Früchte werden nicht ausbleiben. Und nun, liebe Kameraden vom Linthverbände: Entscheidet Noch einmal rufe ich Euch zu: Niemals rückwärts immer vorwärts. Unser Linthverband darf nicht untergehen, er muss leben. Überlasst es schwächern Händen, das Totenglöcklein zu läuten, zieht kräftig am Seil der Sturmglocke, folgt ihrem Rufe „ Rettet den Feuerwehrverband an der Linth!“

Nachdem die lange Liste der Redner ein Ende gefunden hatte, wurde zur Abstimmung geschritten. Das Resultat ergibt für Auflösung 13 Stimmen und für Nichtauflösung 9 Stimmen. Nach den Statuten gilt der Verband erst dann für aufgelöst, wenn sich 2/3 sämtlicher Sektionen für Auflösung ausgesprochen haben. Dieses vorgeschriebene Mehr ist somit nicht erreicht worden und der Feuerwehrverband an der Linth bleibt weiter bestehen. Beim Abschnitt "Wahlen" liegen folgende Demissionen vor: Kassier Lachen (wegen Übersiedelung in den Kt. Graubünden), Walder Rüti und Müller Glarus. Die beiden Kameraden Wildhaber Wallenstatt und Jenny, Kassier, Ennenda stellen in verdankenswerter Weise ihre guten Dienste weiterhin dem Linthverband zur Verfügung und neu in den Vorstand werden erkoren : Steinacher Rüti, Böhler Rapperswil und Stössel Uznach. Als Präsident wird Steinacher Rüti gewählt, der als dann das Zutrauen verdankt und die Sektionen in dieser Krisenzeit um ihre volle Unterstützung bittet. Eine denkwürdige Delegiertenversammlung ging damit zu Ende mit dem Wunsche: Immer vorwärts — niemals rückwärts

## 1948

Die Delegiertenversammlung fand am 7. März in Ennenda statt, und erledigte die statutarischen Geschäfte. Fach einem kriegsbedingten Unterbruch von 9 Jahren seit dem unvergesslichen 39. Feuerwehrtag in Rüti wurde der 40. Feuerwehrtag am 30. Mai in Rapperswil durchgeführt. Es sei vorweg festgehalten, dass diesem Arbeitstage ein voller und durchschlagender Erfolg beschieden war. Die auf dem Hauptplatze stattfindende Begrüssung durch Stadtmann Führer zollte der Tätigkeit der Feuerwehrmänner, als schönste Bürgerpflicht im Dienste der Mitmenschen hohe Anerkennung. Nun setzten die Übungen ein und es war eine Freude, der ruhigen, zielbewussten Arbeit der Sektionen zu folgen.

Der einfache Feuerwehrmann bis hinauf zum Kommandant waren ganz im Banne der ihnen gestellten Aufgabe und die Art und Weise mit der die Geräte bedient wurden, erbrachte den Beweis dass von allen Corps tüchtig auf diesen Feuerwehrtag hin gearbeitet worden ist. Anschliessend an die Übungen folgten bis nachmittags ohne Unterbruch die Vorführungen auf der Teuchelweiherwiese. Die neuesten Geräte, wie mechanische Ganzstahlleiter, Ganzstahlhydrantenwagen und luftgekühlte Motorspritzen fanden eingehende Beachtung. Die Löschung eines mit Xilol gefüllten Bassins mittels Kohlensäure, dann eines Holzstosses mit Handschaumlöschler, ferner unabhängiges Kohlensäure- und Luftschäumgerät auf grosses Bassin mit Xilol und andere Experimente zogen die Aufmerksamkeit der Feuerwehrmänner auf sich. Der Verbandspräsident Emil Steinacher Rüti dankte der freiwilligen Feuerwehr Rapperswil für die treffliche Organisation und Durchführung dieses in allen Teilen lehrreichen und anregenden Feuerwehrtages.

## 1949

Am 13. April wurde die Delegiertenversammlung in Uznach abgehalten. Eine wohlverdiente Überraschung wurde Kommandant Welkerling Rapperswil zu Teil, indem man demselben für 43 Dienstjahre im Feuerwehrwesen die Ehrenmitgliedschaft des Feuerwehrverbandes an der Linth zuerkannte. Was die Durchführung der Feuerwehrtage des Linthverbandes anbetrifft, wird für die Zukunft ein Turnus von 2 Jahren festgesetzt. J. Müller Glarus, Mitglied des Zentralausschusses des schweizerischen Feuerwehrvereins, macht interessante Mitteilungen über die Begebenheiten im grossen Stammverein. Für den krankheitshalber aus dem Vorstande ausscheidenden Kassier Daniel Jenny Ennenda wird Markus Bissig Mitlödi als Ersatz bestimmt.

## 1950

Als Tagungsort der Delegiertenversammlung wurde Flums bestimmt und dafür der 19. März in Aussicht genommen. Unter Mutationen nahm man vom Austritte der Sektion Riedern Kenntnis. Für die Übernahme des Feuerwehrtages für 1950 haben sich erfreulich zwei Sektionen angemeldet und in kameradschaftlicher Weise tritt Kempton zu Gunsten von Weesen zurück. Da infolge Abwesenheit von J. Müller Glarus keine Mitteilungen über den Schweizerischen Feuerwehrverein gemacht werden können, tritt Ehrenmitglied R. Luchsinger-Staub Glarus in die Lücke, indem er aus vergilbten Blättern über den Brand von Glarus vom 10./11. Mai 1861 berichtet.

Am 2 Juli 1950 konnte der 41. Feuerwehrtag in Wessen bei guten Vorbedingungen durchgeführt werden. Am herrlichen Seegestade unter schattigen Bäumen, begrüßte Herr Gemeindeammann Sutter die Feuerwehrmänner in flotter Weise. Die anschliessenden Übungen wurden wie gewohnt von einer grossen Zuschauermenge verfolgt und hinterliessen allgemein einen sehr guten Eindruck. Nach beendigter Arbeit der Sektionen wurde vier führend Firmen Gelegenheit geboten, die neuesten Errungenschaften auf dem Gebiete der Lösch- und Rettungsgeräte vorzuführen, So hat denn auch dieser 41. Feuerwehrtag Zweck und Ziel in jeder Richtung voll und ganz erreicht.

## 1951

Im immer feuerwehrfreundlichen Kempten versammelten sich am 1. April die Abgeordneten des Linthverbandes zur Delegiertenversammlung. Ein unerfreuliches Traktandum bildet heute der Abschnitt "Mutationen", indem Glarus, Ennenda und Schwanden, sowie Unterterzen den Austritt aus dem Feuerwehrverbände an der Linth erklärten. Im Wandel der Zeiten sind doch eigentümliche Sprünge möglich. Die Freiwillige Feuerwehr Glarus, einst Gründerin und Führerin des Linthverbandes, wirft als erste Sektion die Flinte ins Korn. Was würde wohl heute der unvergessliche, grösste Förderer des Feuerwehrwesens Herr Nationalrat Hrch. Jenny-Schuler, der 24 Jahre mit Stolz an der Spitze des Linthverbandes gestanden ist, dazu sagen, wenn sein Turnerrettungscorps Ennenda das Treuebekenntnis, das er mit bewegten Worten anlässlich des 35. Feuerwehrtages in Ennenda in einer glänzenden Ansprache bekundete: „Ja, vieles hat sich geändert Aber eines ist sich gleich geblieben - die Liebe des hiesigen Turnerrettungscorps zum Linthverband“, nicht mehr anerkennen wollte? So ändern sich die Zeiten für uns aber, die wir die Ideale der Gründer des Feuerwehrverbandes an der Linth auch heute noch ungeschmälert hochhalten und die Grundgedanken als nützlich und zweckvoll und ganz anerkennen, gilt es, die Reihen nun noch enger zu schliessen mit dem Rufe:

„Treu zum Linthverbände, treu zum Feuerwehrwesen“. Beim Abschnitte Wahlen liegt die Demission unseres lieben Kameraden Wildhaber Wallenstadt vor. Während 10 Jahren hat er sich mit voller Hingabe und seltener Treue zum Linthverbände in vorzüglicher Arbeit dem Aktuarate gewidmet, sodass die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft denn auch vollauf verdient war. Als Ersatz wurde wiederum ein währschafter St. Galler Oberländer auserkoren: Jakob Menzi Murg, der fest in die Fusstapfen seiner Vorgänger treten wird. — Zentralausschussmitglied Müller Glarus konnte sich auch dieses Jahr nicht entschliessen, den Delegierten den Wunsch zu erfüllen, sie über die Tätigkeit im schweizerischen Feuerwehrverein zu orientieren. Dieses Verhalten gegenüber dem Feuerwehrverbände an der Linth ist unerklärlich, stellte sich doch Müller seinerzeit, als er sich als Kandidat in den Zentralausschuss des schweizerischen Feuerwehrvereins aufstellen liess, die Bedingung an die Sektionen des Linthverbandes, ihn zu unterstützen und keinen Gegenkandidaten aufzustellen. Es darf hier betont werden, dass es der Feuerwehrverband an der Linth bei der Vorbereitung zur Wahl an der nötigen Propaganda zu Gunsten von Müller nicht fehlen liess. In die Lücke sprang auch heute wieder unser Ehrenmitglied R. Luchsinger-Staub Glarus, indem er das Thema "Hilfeleistung bei Hochwasser" behandelte und dabei aus praktischen Erfahrungen vom Jahre 1910 schöpfen konnte. So endete auch diese Delegiertenversammlung im Sinne der Belehrung und der Pflege echter Feuerwehrkameradschaft.

## 1952

Die Delegiertenversammlung ist auf den 9. März nach Mitlödi angeordnet worden. Die Totenehrung gilt diesmal dem alten, treuen Feuerwehrkameraden Pfiffner Flums — Das Thema "Grundbegriffe vom Feuer" hat unser Ehrenmitglied Rudolf Luchsinger-Staub Glarus in einem ausführlichen Torage behandelt und damit der Tagung wiederum eine lehrreiche Note gegeben. — Die Ironie des Schicksals will es, dass die heutige Versammlung gerade den Gegenpol bildet von der Tagung die im Jahre 1896 im gleichen Saale stattfand. Damals wurde Hauptmann Hrch. Jenny-Schuler in Ennenda zum Präsidenten des Feuerwehrverbandes an der Linth gewählt und diese Wahl gab den Auftakt zu einer hochehrfreulichen Entwicklung unseres Linthverbandes. Heute ringt in einem schweren Existenzkampf der gleiche Verband um sein Dasein. Präsident Emil Steinacher Rüti gab seinen Rücktritt bekannt und begründet denselben mit gesundheitlichen Erwägungen. Da heute kein Nachfolger zu finden ist, wird beschlossen, auf den 27. April 1952 eine ausserordentliche Delegiertenversammlung nach Murg einzuberufen, die sich mit dem Weiterbestehen des Linthverbandes und der Wahl des Präsidenten und des Vorstandes zu befassen hat. Unser treuer Kamerad Ehrenmitglied K. Wildhaber Wallenstadt, wird mit der Leitung dieser Versammlung betraut und stellt sich in sehr verdankenswerter Weise dem Linthverbände in schweren Zeiten zur Verfügung. An der ausserordentlichen Delegiertenversammlung selber wurde eingehend über Auflösung oder Weiterbestehen des Linthverbandes gesprochen und die Vor- und Nachteile gründlich in Erwägung gezogen. In der darauf folgenden Abstimmung wird mit Zweidrittelmehrheit das Weiterbestehen des Feuerwehrverbandes an der Linth beschlossen. Mit neuem Mut und fester Zuversicht wollen wir in die

Zukunft blicken. Möge nun diese Krisenzeit, die ein Nachwehen des zweiten Weltkrieges bedeutet, für immer der Vergangenheit angehören, damit der Linthverband seine grosse Aufgabe wieder voll und ganz erfüllen kann, die in der Entwicklung und Förderung des Feuerwehrwesens besteht. Zum neuen Präsidenten wurde einstimmig Willy Böhler Rapperswil gewählt und ihm vertrauensvoll das Erbe in die Hand gegeben, das wir ungeschmälert im Sinn und Geist der Gründer weiterfahren wollen. Als neues Vorstandsmitglied wird Ernst Friedrich Uznach bestimmt.

## 1953

Die ordentliche Delegiertenversammlung fand am 22. März in Schmerikon statt. Unter Mutationen wird vom Austritte der Sektionen Lachen und Näfels Vormerkung genommen. Kassier Pius Stössel Uznach hat zufolge Austritt vom aktiven Feuerwehrdienst auch seinen Rücktritt als Vorstandsmitglied des Linthverbandes erklärt und wird durch Alois Wey Schmerikon ersetzt. Für die Durchführung des Feuerwehrtages pro 1953 erklärt sich in verdankenswerter Weise die rührige Sektion Kempten bereit und werden verschiedene Neuerungen beschlossen, um den arbeitenden Sektionen die Teilnahme zu erleichtern. Ein Anschauungsunterricht bester Prägung bildet für den Feuermann die nun folgende Filmvorführung „Kriegsfilm London 1939/40“. Der Abwicklung des Films voraus erläuterte der neue, tätige Präsident Willy Böhler aus einem in die deutsche Sprache übersetzten Manuskript die Bedeutung der verschiedenen Handlungen in Bezug auf Organisation der Fliegerabwehr und Brandbekämpfung durch die Luftschutztruppen und die Feuerwehr. Der Film selber gab in eindrucklichster Weise die Schrecken des Krieges auch für die Zivilbevölkerung wieder und gibt uns selber die eindrucklichste Mahnung, die von uns, gemessen an diesen unübersehbaren, gewaltigen Opfern, geforderte äusserst bescheidene Arbeit im Dienste der Feuerwehr zu jeder Zeit willig und freudig zu erfüllen.

„Es war ein Sonntag hell und klar, ein selten schöner Tag im Jahr“. Ja, ein selten schöner Tag war dem 42. Feuerwehrtag des Linthverbandes. am 7. Juni 1953 in Kempten beschieden. Schon die Fahrt am frühen Morgen durch das Zürcher Oberland war ein Hochgenuss. Die fruchtbare Landschaft im Zeichen des Vorsommers, die naturverbundene, bodenständige Bevölkerung boten ein Bild echter, unverfälschter Schweizerprägung, ein Stück Heimatland. Der lebenswürdige Empfang am Bahnhof durch unsere immer treuen Kemptnerkameraden, der Zug in's Dorf durch eine grosse, spalierbildende, feuerwehfreundliche Bevölkerung schufen die Grundlage für einen wahren Volkstag. Auf dem Schulhausplatze entbot Herr Gemeinderat Heinrich Bossert mit trefflichen Worten Gruss und Willkomm den Feuerwehrmännern und schon wurde nach dem Offiziersrapport, mit den Übungen der acht arbeitenden Sektionen begonnen. Gleich dem äussern, schönen Rahmen des Tages bildete auch der innere Gehalt den Kern einer hoch stehenden, tüchtigen Arbeit. Es schien als wolle eine Sektion die andere im Eifer zur guten Lösung der gestellten Aufgaben überbieten. Es war wirklich eine Augenweide für jeden Feuerwehrmann dieser imposanten Tätigkeit zuzusehen und die anschliessende Kritik durch den Experten, Herrn Major H. Zäch St.Gallen war ein wohlabgewogenes, treffliches Urteil der geleisteten Arbeit, das einen nachhaltigen, lehrreichen Eindruck auf jeden Teilnehmer hinterlassen musste. Der 42. Feuerwehrtag in Kempten gehört in jeder Hinsicht zu den schönsten und fruchtbringendsten Arbeitstagen in der Geschichte des Feuerwehrverbandes an der Linth und reiht sich würdig denen der besten Zeiten an. Die Dankesschuld, die unser Verbandspräsident Willy Böhler an die Sektion Kempten und vorab an deren Leiter Obmann J. Bertschinger und Aktuar E. Wartmann richtete war mehr als verdient, denn dieser Feuerwehrtag war in jeder Hinsicht dazu geeignet den Feuerwehrverband an der Linth wieder vorwärts — aufwärts zu führen. Es war ein wahrer Volkstag In des Wortes bester Bedeutung.

„Was vergangen kehrt nicht wieder,  
Aber ging es leuchtend nieder  
Leuchtet's lange noch zurück.“

## 1954

Als Ort der Delegiertenversammlung wurde Niederurnen bestimmt und dafür der 4. April In Aussicht genommen. Unter der tüchtigen Führung von Kommandant Willy Böhler Rapperswil wurden die

üblichen Geschäfte rasch erledigt. Unter dem Abschnitt Mutationen wird der Austritt der Sektion Mels bekannt gegeben. — Ein vorzüglicher Vortrag mit aufklärenden Lichtbildern “  
Brandursachenermittlung“, gehalten von Herrn M. Bosshard von der Gebäudeversicherungsanstalt St. Gallen war dazu angetan, das Interesse der Anwesenden ganz zu fesseln. Die Feuerwehr muss in einem Brandfalle die Untersuchungsbehörden in ihrer Tätigkeit unterstützen, da gewöhnlich von den zuerst auf dem Platze erscheinenden Feuerwehrleuten sehr wertvolle und wegleitende Feststellungen gemacht werden können (Ort des Brandausbruches, Entwicklung, ev. Hinweise auf Brandstiftung, Petrolgeruch usw.). Es ist auch von sehr grosser Wichtigkeit, die Spuren, die als Brandursache in Betracht fallen könnten, so gut als möglich bis zum Untersuch zu erhalten. Gestützt auf neue technische und chemische Verfahren, die heute den Untersuchungsbehörden zur Verfügung stehen, sind die unabgeklärten Brandfälle sehr stark zurückgegangen und bilden nur noch einen kleinen Prozentsatz in der Gesamtheit. Die hochinteressanten Ausführungen des Referenten wurden denn auch gebührend verdankt. — Als Ort der nächsten Versammlung wurde Weesen bestimmt, in welchem Städtchen vor 75 Jahren (29. September 1979) der Grundstein zum Feuerwehrverband an der Linth gelegt worden ist. Möge der Geist, der damals diese weit blickenden Männer beseelte, auch heute wach und lebendig bleiben zum Nutzen und Segen unserer Mitbürger in der Stunde der Gefahr.